

**Christian K. Kuznik**

Stiftungsvorsitzender  
63785 Obernburg



## **Begrüßung zur Erst-/Teileröffnung des „Schlesischen Schaufensters in Bayern – Museum und Dokumentation“ am 25.11.2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Gäste und Ehrengäste,  
liebe Landsleute!

Manchmal werden Träume wahr!

Zumindest mir und vielen anderen Schlesiern kommt es so vor, wenn ich hier heute stehe und Sie im Namen aller in Bayern lebenden Schlesier, besonders aber der Mitglieder unseres Landesverbandes und unserer Stiftung alle aufs herzlichste begrüßen darf.

Ich freue mich sehr, dass ich Sie zu unserer Teil- bzw. Ersteröffnung willkommen heißen darf, obwohl unser „Schlesisches Schaufenster in Bayern, Museum und Dokumentation“ noch nicht ganz oder gar endgültig fertig ist. Aber eine wichtige Etappe mit der in 2016 als Ziel angegebenen ersten Zugänglichmachung für die Öffentlichkeit unseres Museums haben wir hiermit bereits erreicht und können dieses Ereignis mit Ihnen heute feiern.

Mit Herrn Oberbürgermeister Markus Pannermayr begrüße ich sehr herzlich den zuständigen Hausherrn des dem Land Bayern gehörenden Herzogschlosses in Straubing und die Mitglieder des Stadtrates, und bedanke mich gleichzeitig dafür, dass wir als Untermieter den zweiten Stock dieses Schlossflügels langfristig für unser „Schaufenster“ nutzen dürfen.

Aus dem Bayerischen Landtag begrüße ich Herrn Abgeordneten Josef Zellmeier, den Stellvertretenden Vorsitzenden und Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landtagsfraktion, der sich für unser Anliegen sehr eingesetzt hat.

An dieser Stelle erwähne ich mit großer Dankbarkeit, dass das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration in Übereinstimmung mit dem Bayerischen Landtag uns durch ihre Förderung über das HDO (Haus des Deutschen Ostens) die Errichtung eines Museums erst überhaupt ermöglicht hat. Leider kann Herr Ministerialrat Dr. Freytag aus terminlichen Gründen heute nicht anwesend sein. Ich gehe jedoch davon aus, dass die Bayerische Staatsregierung bei der offiziellen Einweihung 2017 vertreten sein wird. Hier darf ich Herrn Ernst Hinken, Staatssekretär a.D. herzlich begrüßen.

Ich freue mich, den stellvertretenden Landrat des Landkreises Straubing-Bogen, Herrn Xaver Eckl begrüßen zu dürfen und aus dem schulischen Bereich stellvertretend Herrn OStD Helmut Dietl. Wir hoffen, dass die Schulen, v.a. aus Straubing und der Umgebung auch mit ihren Schülern unser Museum besuchen werden, und sich für Schlesien, eines der ehemaligen Ostgebiete des Deutschen Reiches, interessieren und die vielfachen bereits bestehenden Verbindungen von Straubing mit Schlesien verstärkt ins Bewusstsein rücken werden.

Aus dem Bereich der Wirtschaft begrüße ich sehr freundlich den Vizepräsident der IHK, Herrn Jürgen Wallstabe und auch Herrn Jürgen Tanne, Mitglied unseres Stiftungsvorstandes, der hier in Straubing ein engagiertes und bekanntes Mitglied in Wirtschaftskreisen ist.

Es freut mich sehr, dass ein Vertreter der hiesigen Vereine, nämlich Herr Thomas Christoph vom Trachtenverein „Immergrün“ Straubing in Tracht erschienen ist und so die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Schlesiern beweist.

Ich hoffe sehr, dass die Banken bei unserer offiziellen Einweihung 2017 auch vertreten sein werden und darf der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass wir von deren Seiten – trotz momentan schwierigster finanzieller Lage auch der Banken – mal eine Unterstützung erfahren werden.

Ich begrüße freundlich die Vertreter der hiesigen Presseorgane, des Rundfunks und Fernsehens und bedanke mich für die bisherigen Veröffentlichungen und bitte um weitere freundliche und ausführliche Berichterstattung.

Aus dem Bereich der Vertriebenenverbände begrüße ich herzlich nochmals Herrn MdL Josef Zellmeier, den Stellvertreter von Herrn Christian Knauer, des Landesvorsitzenden des BdV in Bayern, der durch einen Besuch mit Ministerpräsident Seehofer in Berlin verhindert ist.

Ich bitte um Verständnis dafür, dass wir zur heutigen Ersteröffnung nicht die Vertreter aller bestehenden landsmannschaftlichen Gruppen eingeladen haben, da es sich ja heute nur um eine Teileröffnung handelt. Es freut mich aber sehr, dass mein Vorgänger und Landesehrenvorsitzender Helmut Riedel anwesend ist und begrüße Herrn Theo Seethaler von den Sudetendeutschen, Eduard Neuberger von den Deutschen aus Russland, Helmut Zink von den Siebenbürger Sachsen, und Helmut Ewerth von den Donauschwaben. Die „große“ offizielle Eröffnung und Einweihung unseres „Schaufensters“ soll im Sommer 2017 erfolgen, zu der dann eine noch breitere Öffentlichkeit eingeladen werden wird.

Trotzdem ist es für mich eine Ehrenpflicht, aus unseren Reihen zumindest die Vorstandsmitglieder unserer Stiftung zu begrüßen, die sich zusammen mit einigen Mitgliedern des Stiftungskuratoriums und anderen Freiwilligen in unermüdlichem Einsatz für den bisherigen Aufbau unseres Museum eingesetzt haben. Ich nenne hier Frau Christiane Webert, Frau Anneliese Woschke, Herrn Dr. Gotthard Schneider, Herrn Paul Hansel, Herrn Karl Biedermann, Herrn Christian Paterok, Herrn Lothar Fischer, Herrn Jürgen Tanne und Herrn Walter Heesen.

Und ich heiße zuletzt herzlich willkommen einige Schlesier aus der Kreisgruppe Straubing mit deren Ehrenvorsitzendem Erwin Sommer willkommen und alle nicht namentlich erwähnten Gäste. Dabei stehen die Straubinger Schlesier hier heute stellvertretend für alle Schlesier aus Bayern. So danke ich auch ihnen stellvertretend für alle Schlesier in Bayern dafür, dass sie uns sehr viele Objekte für die Ausstellungen geschenkt oder geliehen haben.

Verehrte Damen und Herren,  
erlauben Sie mir bitte **einige Ausführungen zu unserem „Schlesischen Schaufenster in Bayern – Museum und Dokumentation“** anzuführen.

Schlesien, heute fast vollständig zu polnischem Staatsgebiet gehörend, war Jahrhunderte lang ein deutsches Gebiet, das mit seiner reichen Kultur und Geschichte nicht aus dem Bewusstsein und der Erinnerung verschwinden darf. Um Schlesien der interessierten bayrischen Bevölkerung etwas näher zu bringen, die wechselvollen Beziehungen zwischen Bayern und Schlesien zu betonen und das Schicksal der Vertreibung in Erinnerung wach zu halten bemühen wir – die Schlesier in Bayern - uns seit Langem, eine entsprechende museale Präsentation verwirklichen zu können. Und wir wollen außerdem „Spuren hinterlassen“ von dem Leben der Schlesier in Bayern und ihrem Anteil am Auf- und Ausbau Bayerns nach dem Krieg und auch von dem, was Bayern für die Schlesier getan hat. Ebenso sollen das Wirken und die Bedeutung auch der „Landsmannschaft Schlesien“ zumindest im Ansatz dokumentiert werden, eine Aufgabe, die bisher in keinem Museum Deutschlands in Angriff genommen wurde.

So versteht sich unser „Schlesisches Schaufenster in Bayern – Museum und Dokumentation“ in der Trägerschaft der „Stiftung Schlesien.Bayern – MMIX-“ als ein zwar bescheidenes, aber mit Anspruch auf Wissenschaftlichkeit und auf Dauer angelegtes Museum, das allgemein alle

Bürger, insbesondere aber auch jüngere Menschen ansprechen will, die Schlesien, seine Geschichte und die der Schlesier v.a. im 20. Jahrhundert nicht kennen. Und es ist natürlich auch ein Museum „von den Schlesiern für die Schlesier“. Das kommt unübersehbar darin zum Ausdruck, dass alle Exponate ausschließlich aus Objekten bestehen, die uns von den Schlesiern für unsere Zwecke zur Verfügung gestellt wurden – wir haben nicht ein einziges Objekt angekauft und werden es wohl auch künftig nicht tun, schon allein deshalb, weil uns dafür keinerlei finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Aber nicht in erster Linie beliebiger Hausrat, sondern Zeugnisse hauptsächlich der Erlebnisgeneration sollen neben musealen Exponaten „Geschichte“ lebendig machen. So sollen diese Erinnerungsstücke an die Heimat Schlesien, an denen gefühlsmäßig oft sehr viel hängt, auch vor dem endgültigen Verlust gerettet werden, bevor sie von nicht mehr betroffenen Nachfahren der Vertriebenen „entsorgt“ werden.

Unser Museum wird regelmäßige Besuchszeiten anbieten. Es soll in Verbindung mit vorhandenen städtischen Museen in Straubing Synergien ermöglichen und nach Möglichkeit in Stadtführungen mit einbezogen werden.

Unsere Präsentation in vier Räumen auf insgesamt ca. 230 qm gliedert sich wie folgt:

Raum 1:

Hier wird der Besucher von schlesischen Trachtenpaaren und Fahnen mit einer allgemeinen Einführung und Karten zu Schlesien begrüßt.

Raum 2: Historisches

Schwerpunkte der Besiedlung und wichtige historische Wendepunkte werden anhand einiger Bilder, Tafeln und Exponate in das Blickfeld gerückt. Die heilige Hedwig als wichtige Person in der Besiedlung und Patronin Schlesiens, der Trentschiner Vertrag, Friedrich der Große, die Jahrhunderthalle in Breslau im Zusammenhang mit den Befreiungskriegen, der St.-Annaberg und schließlich Dokumente der Vertreibung gehören hier hinein.

Raum 3: Wirtschaftsland Schlesien

Die bedeutende Landwirtschaft (Zuckerrübenverarbeitung), Holzwirtschaft, Glas, Porzellan, Keramik, die Bodenschätze wie v.a. Kohle werden mit zahlreichen Figuren und Erzeugnissen aus Kohle dargestellt. Erze, der seit langer Zeit blühende Tourismus beispielsweise im Riesengebirge, das oberschlesische und Waldenburger Industrieviertel u.v.a. werden hier gezeigt.

Raum 4: Schlesien und Bayern; Gegenwart der Schlesier und deren Bezug zu Bayern und Straubing

Dieser Raum ist noch lange nicht fertig eingerichtet, aber hier soll die Eingliederung und Integration der Schlesier „in Bayern angekommen“ dokumentiert werden und erfolgreiche Firmengründungen und Bezüge zu Straubing gezeigt werden, wie sie beispielsweise bereits in den 30 Straßennamen aus Vertreibungsgebieten in Straubing zum Ausdruck kommen. Diese hat 2006 Theodor Seethaler OStD i. R. in einem Büchlein mit Erläuterungen zusammengefasst.

Aber trotz aller Integration bleibt die Heimat unvergessen. So soll auch die Entstehung und Entwicklung der landsmannschaftlichen Gliederung und das Wirken der Landsmannschaft Schlesien anhand zahlreicher Festschriften und Chroniken von Orts- oder anderer Gruppen dokumentiert werden, wenn möglich auch die Beziehungen zu heimatverbliebenen Schlesiern. Und nicht zuletzt werden hier auch die gegenwärtige Kultur der Schlesier in Bayern in Literatur und Malerei dargestellt sowie einige Bücher zum Durchblättern angeboten werden. Noch unklar ist, ob es uns gelingt, im „Asservatenraum“ eine „Minibibliothek“ aus den unzähligen Bücherspenden der Schlesier aufzubauen.

Verehrte Damen und Herren,

Sie sehen, dass wir eine Fülle von Interessantem anbieten. Dabei können wir bereits jetzt

nicht alles ausstellen, was uns von den Landsleuten zur treuen Verwaltung übergeben wurde. Und wir bekommen dankenswerter Weise und erwarten auch künftig noch durchaus wertvolle Objekte. Ganz zu schweigen von unserem Wunsch und auch der Notwendigkeit von temporär angebotenen Wechselausstellungen, ohne die unser museales „Schaufenster“ auf Dauer nicht lebendig und interessant bleiben kann.

So verwundert wohl nicht, dass wir gern noch zusätzliche Räume für die eng bestückten Ausstellungsflächen hätten. So wende ich mich mit dieser großen Bitte an den Straubinger Herrn Oberbürgermeister Pannermayr und die Stadträte mit der Frage, ob es nicht möglich wäre, dieser Bitte nachzukommen.

Zum Schluss meiner Begrüßung danke ich Ihnen für Ihr Kommen, lade Sie zu dem im Anschluss folgenden von der Stadt Straubing angebotenen Stehempfang ein und zu einem Rundgang durch unsere Ausstellung, sofern Sie diesen nicht schon gemacht haben.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und schließe mit unserem schlesischen Gruß

Schlesien Glück auf

